



In diesem Terrarium an der Socinstraße lassen sich sechs lemusische Käfer entdecken. (Bilder Serge Hasenböhler)

MÄRZ BIS APRIL 2021 – BASEL: MISTELN

VON KONSULN, KÄFERN UND GÖTTERN

In der Villa Renata in Basel führe ich in diversen Terrarien lemusische Käfer vor – und erzähle von den Abenteuern des Entomologen Ruben Schwarz. Im Keller der Hauses richte ich ein sesoulistisches Heiligtum ein und im Parterre betreibe ich ein Honorarkonsulat.

Gemeinsam mit Susan Fankhauser, Esther Hunziker, Edit Oderbolz, Elisabeth Ritschard und Clara Saner realisiere ich in der Basler Villa Renata eine Ausstellung mit dem Titel *Misteln* (20. März bis 11. April 2021). Das Wort *Misteln* evoziert eine ganze Reihe von Dingen: heimische Wurzelparasiten, das Vermischen, Dunst und Kuhfladen. Folglich geht es in der Schau um Mixturen, nebelhafte Zustände, parasitäre Strategien und befruchtende Stoffe.

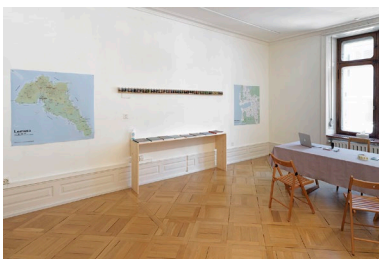
In einem großen Terrarium, das in der verglasten Garage vor dem Gebäude eingerichtet ist, spazieren sechs spezielle Käfer umher, die der Entomologe Ruben Schwarz auf Lemusa entdeckt hat. Zehn weitere Tierchen krabbeln in ebenso vielen Miniaturvivarien herum, die ich über alle Räume des Hauses verteilt habe. Kleine Schildchen beschreiben Vorkommen, Lebensweise und spezielle Eigenschaften der jeweiligen Art. Im Rahmen einer Lesung zum Abschluss der Ausstellung schildere ich einige der Abenteuer, die Ruben Schwarz auf seiner



Kleine Terrarien in der Villa.



Im ehemaligen Billardkeller der Villa nimmt ein sesoulistisches Heiligtum Wunsch an die Götter in Empfang.



Im Honorarkonsulat haben Reisefreudige die Möglichkeit, ein Visum für Lemusa zu beantragen. Der Antrag ist unentgeltlich, das Einreiseformular aber anspruchsvoll.

Suche nach den Insekten erlebt hat. Diese Geschichten sind auch Teil des kleinen Erzählbandes *Karabé*, der ebenfalls zum Abschluss der Ausstellung erscheint.

Im Keller der Villa Renata hängt ein sesoulistisches Tempelchen, eine gut meterlange Säulenarchitektur mit flachem Dach. Solche Heiligtümer werden von den Anhängerinnen und Anhängern dieser Religion auf Lemusa an Orten aufgestellt, wo bestimmte Vogelarten besonders häufig vorkommen, zum Beispiel auf Waldlichtungen. Auch der historische Keller der Villa erinnert mit seinen patinagrünen Wänden an einen Wald, kein Wunder also, sind dann und wann Vogelstimmen zu hören. Haben Besucherinnen oder Besucher Wünsche, deren Erfüllung Sie tatsächlich freuen würde, können Sie sich aus dem riesigen Pantheon eine passende Gottheit auswählen, ihren *Schiwan* (Wunschspruch) auf ein Zettelchen schreiben und an eine Säule des kleinen Heiligtums knüpfen.

In einem prachtvollen Raum im Parterre hat ein lemuisches Honorarkonsulat seinen Sitz. Auf der Wand hängen große Karten der Insel und ihrer Hauptstadt Port-Louis, auf einem Regal werden sämtliche Gewürze des Eilands präsentiert und auf einer länglichen Krenzenz liegen die sieben Bücher über die verschiedenen Regionen der Insel und ihre kulturellen Eigenheiten zur Ansicht bereit. Im Zentrum des Raumes steht ein großer Tisch, der jedoch unter der Woche leer bleibt, denn das Konsulat ist nur an den Sonn- und Feiertagen besetzt. Dann haben Reisefreudige hier die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auszufüllen und sofort ein Visum für Lemusa zu bekommen.